

Kurzzusammenfassung der Theaterstücke und fächerübergreifende Bezüge

Die Stücke eignen sich auch zur Vertiefung bzw. Verdeutlichung von Themenbereichen aus dem Sachunterricht. Die Bezüge sind in den grauen Kästen näher zusammengefasst.

1. Die Burggespenster

Ritter Kuno, Gemahlin Kunigunde und der kleine Götz sind zu einem Leben als Burggespenster verurteilt. Seit mehreren Jahrhunderten warten sie auf ihre Befreiung. Erlösen kann sie nur ein Fremder, der auf Burg Muckelburg einen Schatz entdeckt. Ihre Hoffnungen werden wach, als Altertumsforscher Ortfried Schrottgräber seinen Besuch ankündigt.

Sachunterricht: Denkmalschutz als bedeutende Aufgabe erfassen

2. Der Römerschmuck

Conni und Fipsi haben einen Plan. Während die Eltern verreist sind, gründen sie das Detektivbüro "Auf Zack". Der erste Fall kommt sofort: Sie sollen für Burgbesitzer Herrn von Hahnenkamm auf Einbrecherjagd gehen. Die Freunde legen sich auf die Lauer – und finden ganz nebenbei heraus, wer den alten Römerschmuck aus dem Museum gestohlen hat.

Sachunterricht: Denkmalschutz als bedeutende Aufgabe erfassen

Sachunterricht: Statussymbole im Wandel der Zeit

3. Waldkönig

Das letzte Stück Wald vor der Stadt ist bedroht: Bauunternehmer Plattwalz hat das Gelände erworben. Er will es abholzen, um dort Hochhäuser bauen zu können. Die Bewohner des Waldes sind entsetzt, doch dann kommt ihnen die Familie Frühauf zur Hilfe.

Sachunterricht: Erkunden der Umwelt Sachunterricht: Bedeutung des Waldes

4. Ich - Du - Wir

Zirkusdirektor Hoppeditz ist verzweifelt: Seiltänzerin, Pfeilwerfer, Pferde-Dresseur und Clowns sind ausgefallen. Er schaltet die "Agentur für alle Gelegenheiten" von Frau Dr. Klugius ein. Sie kann ihm helfen, muss jedoch zunächst lernen, dass kein Mensch alles alleine schaffen kann.

Sachunterricht: Zusammenleben in der Gemeinde

Religion: Menschen bemühen sich um ein gelingendes Leben in der Gemeinschaft

Religion: Miteinander leben

5. Die Reise in die Zukunft

Findikus, Siria und Sohn Computulus leben im Jahr 2500. Die Umweltverschmutzung ist fortgeschritten. Alle Pflanzen sind aus Plastik, die Nahrung besteht aus künstlichen Dragees. In den Ferien testen sie ihre neue Zeitreisemaschine. Sie landen im Jahr 3000 und machen eine überraschende Entdeckung: Die Menschen aus der Zukunft leben wie ihre Vorfahren im Einklang mit der Natur.

Sachunterricht: Orientierung in Zeit und Raum

Sachunterricht: Leben mit der Natur



6. Das Straßenfest

Schrotthändler Peter ist verzweifelt. Der Immobilienhai Überschluck hat das Grundstück gekauft, auf dem sein Schrotthandel steht. Er will darauf ein großes Freizeitbad bauen. Überschluck bietet Peter 200 Euro für seinen Schrotthandel. Alternativ dazu lässt er ihm die Möglichkeit offen, das Grundstück für 1000 Euro zurückzukaufen – wohl wissend, dass Peter kein Geld hat. Doch Peter hat Freunde. Und die haben schon bald einen Plan.

Sachunterricht: Menschen arbeiten

Religion: Einander begegnen und miteinander feiern

7. Im Doppelpack

Frau Amelia von Hochstapel ist entsetzt. Vielleicht wird sie schon bald ihren Wohnsitz, das gräfliche Schloss, verlieren. Denn ihr Bruder hat in seinem Testament verfügt, dass Amelia das Familienerbe nur gemeinsam mit ihren Nichten Annuschka und Veruschka antreten kann. Das Problem: Die beiden Zwillingstöchter des verstorbenen Bruders sind schon lange verschollen. Eine fieberhafte Suche beginnt, an deren Ende Frau Amelia mehr Mitbewohner findet, als ihr lieb sind.

Religion: Sehnsucht nach einer gerechten und friedvollen Welt

8. Weihnachten

Eine ganz normale Familie am Heiligen Abend. Die Kinder freuen sich auf ihren Auftritt im Krippenspiel der Christmette – und natürlich auf ihre Geschenke. Die Eltern denken an das gute Weihnachtsessen. Doch irgendwie kommt alles anders als sonst. Am Nachmittag des Heiligen Abends ist das gesamte Dorf eingeschneit. An den Besuch der Christmette ist nicht zu denken. Und dann bekommt die Familie überraschend Besuch. An ihre Türe klopfen obdachlose Flüchtlinge aus einem Kriegsgebiet. Werden sie die fremde Familie aufnehmen?

Religion: Weihnachten – ein Fest des Lichts Religion: Biblische Bilder bewegen Menschen

Religion: Menschen bemühen sich um ein gelingendes Leben in der Gemeinschaft



Übersicht über die benötigten Requisiten und die empfohlene Anzahl der Spieler

Theaterstück	Benötigte Requisiten	Anzahl der Spieler
Die Burggespenster (S. 10)	Für das erste Bild: • Tisch mit Kerzenhalter • Altes Gerümpel: z. B. Krüge, Flaschen • Sack • Brief Für das zweite Bild: • 2 Tische • Schreibmaschine • Krug • Kochtöpfe • Kochtöpfe • Kochbuch • Kräuter • Kerzenleuchter • MP3-Player • Schaschlikspieβ, mit Goldfolie umwickelt (= Zahnstocher) Kostüme: • Evtl. Ritterkostüme • Evtl. Gespenstermasken aus weiβem Stoff, die bemalt werden können • Evtl. Umhänge (weiβ) mit Kapuzen • Küchenschürze	9 Spieler
Der Römerschmuck (S. 19)	Für das erste Bühnenbild: Tisch Zeitung Koffer Wäsche (z. B. Handtücher) Kartenspiel Für das zweite Bühnenbild: Tisch mit Telefon Schild mit Aufschrift (s. S. 21) Lupe Zeitung Picknick-Korb mit Chipstüten, Süβigkeiten etc. Taschenlampe Stricke Koffer Für das 3. Bühnenbild "Weinkeller": Leere Flaschen, Regale, Körbe Taschenlampe Stricke Kerzenleuchter Hocker oder Stuhl Sack mit Modeschmuck Säbel Kostüme: Evtl. Detektivkostüm Großer Hut Falscher Bart Verband Bademantel, Nachtmütze	9 Spieler
Waldkönig (S. 28)	Für das erste, dritte und vierte Bühnenbild: Grüne Turnmatten Tannenzweige Laub Blumen in kleinen Töpfen oder Vasen Baumstämme oder Hocker Efeu Rucksack (s. S. 33) und Sonnenbrille für das vierte Bühnenbild	7 Spieler



Theaterstück	Benötigte Requisiten	Anzahl der Spieler
	 Für das zweite Bühnenbild: Tisch Frühstücksgeschirr Kostüme: Mit künstlichen Blumen und Efeu bestückte grüne Kleidung; Blätterkranz, Eichenzweig 	
Ich – Du – Wir (S. 36)	Alle drei Bühnenbilder sind gleich: • Schreibtisch • Telefon • Schild (s. S. 36) Seil für das dritte Bühnenbild; weitere Requisiten (s. S. 42) (Im zweiten Bild wird der Schreibtisch entfernt.) Kostüme: • Zylinder • Groβe Brille	7 Spieler
Die Reise in die Zukunft (S. 43)	Für das erste Bühnenbild: Tisch mit Computer darauf "Zeitreisemaschine" (z.B. Kiste auf Rädern oder z.B. kleines Boot usw.) Plastikblumen in Vasen Für das zweite Bild: Tisch mit Tischdecke, darauf: Tablett mit Lebensmitteln darauf (s.S.47) Echte Blumen in Blumenvase Schild (s.S.46) Echte Blumen in Kästen und Töpfen Kostüme: Müllsäcke "Atemschutzmasken" (z.B. Tücher)	5 Spieler
Das Straβenfest (S. 49)	Für das erste Bühnenbild: • Stuhl oder Schaukelstuhl • Kiste mit Trödelwaren • Zwei Tische • Kiste mit Gemüse • Geldkassette Für das zweite Bild: • Geldkassette Kostüme: • Brillen und Stifte • Sportkleidung • Bunter Hut, alte Jacke • Kostüme für das Straβenfest (s. S. 54)	9 Spieler
Im Doppelpack (S. 57)	Für das erste Bühnenbild: Tisch mit Spiegel Brief Für das zweite Bühnenbild: Bühne geteilt Tisch Viele Zeitungen Für das dritte Bühnenbild: Tisch Telefon Schreibmaschine Springseil Kostüme: Elegante Kleidung; Damenhut	9 Spieler
Weihnachten (S. 66)	Für das Bühnenbild: • Tisch mit Weihnachtsdecke • 4 Stühle • Vase mit Tannenzweigen • Teller mit Süβigkeiten • Puppe • Verpackte Geschenke Kostüme: • Hirtenkostüm (s. S. 66) • Engelskostüm	8 Spieler





1. Die Burggespenster

Personen

Altertumsforscher Ortfried Schrottgräber seine Frau Armfriede seine Tochter Edelfriede sein Sohn Helmfried Die Gespenster: Ritter Kuno von der Muckelburg seine Gemahlin Kunigunde sein Sohn Götz



1. Bild

Raum in der Burg Muckelburg. In der Mitte der Bühne steht ein Tisch mit einem Kerzenhalter und einer Kerze. Links und rechts liegt altes Gerümpel, einige Krüge, Flaschen etc. Zwischen dem Gerümpel liegt ein großer, zugebundener Sack. Ritter Kuno, Kunigunde und Götz tragen über einem angedeuteten Ritterkostüm weiße Umhänge mit Kapuze, eventuell eine Gespenstermaske aus weißem Stoff. (Die drei Schauspieler können ihre Umhänge und Masken selbst schwarz oder bunt bemalen.) Die anderen Mitspieler tragen normale Kleidung.

Kastellan Bleifuß schlurrt heran. Er geht etwas gebückt und schwerfällig. Er zündet die Kerze an und hält einen Brief in der Hand.





BLEIFUß Eure gespensterliche Gnaden, ein Brief!

(Eine Kette rasselt leise. Ritter Kuno tritt auf. Er trägt ein Rittergewand, darüber eine schwarz bemalte Kapuze.)

Kuno Was für eine Überraschung! Ich habe schon seit 600 Jahren keinen

Brief mehr bekommen. Von wem ist er denn? (Dann sagt er verzückt:) Vielleicht von dem schönen Fräulein Hermine von der Kappesburg?

BLEIFUB Nein, eure gespensterliche Gnaden. (Er schaut auf den Brief.) Von

einem Ortfried Schrottgräber. Er kündigt seinen Besuch an.

(Leise rasseln Ketten, Kunigunde tritt auf, an der Hand hält sie Sohn

Götz. Beide tragen ebenfalls schwarz bemalte Kapuzen).

KUNIGUNDE Was höre ich? Besuch? Nein, wie entzückend! (Sie wendet sich

zu Götz.) Ich werde dir deine Sonntags-Gespenster-Kapuze überstülpen und ich werde mir vielleicht ein wenig Rosenblätter-

schminke auflegen.

Kuno Frau, du spinnst! Die können uns Gespenster doch nur hören, nicht

sehen. Also lass den Firlefanz.

KUNIGUNDE (ganz empört) Ich freue mich halt über Besuch. Schlieβlich spuken

wir nun schon seit mehr als 600 Jahren wegen deiner Habsucht und

Machtgier.

Kuno Lass' gut sein, Kunigunde, was soll unser einziges Kind von mir denken?

Götz (spöttisch) Natürlich nur das Beste, gespensterlicher Vater.

Der Kuno von der Muckelburg der hatte argen Streit, mit Leo von der Kappesburg, die Burg, die war noch weit.

Die Streiter von Herrn Kuno nun die platschten in die Nunke. Da saβ das ganze Kuno-Heer wie Knödel in der Tunke.

Der Leo von der Kappesburg der lachte sich halb krumm. Da liefen alle Ritter des Herrn Kuno schnellstens um.

Erreichten grad die Muckelburg mit Mühe und mit Not. Der Leo von der Kappesburg

der lachte sich halb tot.

KUNIGUNDE Hör sofort auf mit diesen Spottversen! Wir haben schon genug Ärger

damit. Ich habe es satt, ein Gespenst zu sein, nur weil dein Vater dem Kappesburger aus Rache die Burg angezündet und den Schatz

geraubt hat!

(Kunigunde greift nach dem Sack und hält ihn hoch.)

Kunigunde Außerdem solltest du uns endlich mal erklären, was in diesem Sack

ist. Wieso darf ich ihn nicht endlich wegschmeißen?

Götz Ja, sag es uns endlich, Vater!

(Kuno reißt Kunigunde den Sack aus den Händen.)

Kuno Nun gut, vielleicht ist die Zeit gekommen. Bitte, Bleifuβ, sage meiner

Gemahlin, was es damit auf sich hat.

(Bleifuß tritt vor. Stellt sich sehr feierlich auf.)

BLEIFUB In dem Sack ist ein wertvolles Stück. Es gehörte dem Ritter Leo von

der Kappesburg. Es wurde ihm, von Ritter Kuno, hier anwesend, geraubt. Wenn es jemand findet und herausbekommt, was es mit diesem Stück für eine Bewandtnis hat, wird die gräflich-muckelburgische Familie sofort ihres Spukens enthoben und kann ein normales

Menschenleben führen.

Kuno Und vielleicht wird der Schatz ja schon bald von einem Fremden

entdeckt! Bleifuß?

BLEIFUB Eure gespensterliche Gnaden?

KUNO Was steht in dem Brief? Lies ihn uns vor!

BLEIFUβ Da steht: "Sehr verehrter Herr Bleifuβ, meine Familie und ich möchten

gerne unsere Ferien auf Ihrer Idyllischen Burgruine verbringen. Ich erforsche Altertümer und interessiere mich sehr für die Burg Muckelburg an der Nunke. Natürlich würden wir für den Aufenthalt zahlen. Meine Frau Armfriede, meine Tochter Edelfriede, mein Sohn Helmfried und ich freuen uns auf Ihre Antwort. Ihr sehr ergebener Ortfried Schrottgräber "

freuen uns auf Ihre Antwort. Ihr sehr ergebener Ortfried Schrottgräber."

Kuno Das ist unsere Rettung! Wir werden diese reizende Familie unseren

Schatz finden lassen. Dann ist die Spukerei zu Ende. Bleifuß,

schreibe diesen Menschen, dass sie willkommen sind.

BLEIFUß Sehr wohl.

KUNIGUNDE Ich bin so aufgeregt. Vielleicht kann ich mir schon bald einen

Minirock kaufen und Wimperntusche und ...

Götz Ich werde unsere Familiengeschichte in den Computer eingeben ...





Kuno (drohend zu Bleifuβ) Hat er schon wieder am Computer gesessen?

Ich dachte, Bleifuβ, dass mein Sohn mit dir Choräle in der

Schlosskapelle singen würde ...

BLEIFUB Eure gespensterliche Gnaden. Ich brauche doch jemanden, der mir

die Computerprogramme erklärt. Allein die Kostenrechnung für dieses alte Gemäuer könnte ich ohne Computer doch gar nicht

mehr schaffen!

Kuno Schon gut, Bleifuβ.

Götz Herr Vater, ohne den Computer würde ich doch gar nicht wissen, wie

viele Jahre wir hier schon spuken müssen, es sind auf den Tag und

die Stunde genau gerechnet ...

KUNIGUNDE Hör auf, mein Sohn, ich will es gar nicht so genau wissen! Und du

Bleifuß: Bereite alles für unsere Gäste vor.

BLEIFUß

Jawohl, Eure gespensterliche Gnaden. Und wie wollen die

Herrschaften spuken?

ALLE GESPENSTER Freundlich und ohne böse Tricks. **GEMEINSAM**







3. Waldkönig

Personen Waldkönig, Eichenfried

Puck, Efeuspringer

Blumenelfe Knickstengel

Anton Plattwalz, Bauunternehmer

Karl Frühauf Frieda Frühauf

Marco und Svenja Frühauf



1. Bild

Der Wald. Die Bühne ist bedeckt mit grünen Turnmatten und mit Laub. Dazwischen stehen Blumentöpfe oder Vasen, in denen Blumen stecken. Der Waldkönig sitzt auf einem Thron (zum Beispiel einem grünen oder braunen Stuhl oder einem großen Holzstück). Puck ist mit Efeu behängt, Blumenelfe mit Blumen. Der König trägt ein grünes Kostüm oder einen großen grünen Kragen, wenn möglich mit einem Eichenzweig in der Hand oder einem Kranz aus Blättern auf dem Kopf.

KÖNIG

Puck, Efeuspringer, herbei! Aber ein bisschen plötzlich! Berichte mir über meinen Wald.





(Puck lugt um die Ecke, macht einen Purzelbaum oder hohen Sprung und fällt vor König Eichenfried hin, rappelt sich auf, lacht und spricht.)

Puck Hochbelaubter König Eichenfried, höre ruhig, was sich in deinem

Wald alles zugetragen hat. Unsere Blumenelfe Knickstengel hat die ganze Nacht getanzt, ohne die Erde für ihre Blumenschwestern zu

lockern und den Tau schön gleichmäßig zu verteilen.

(Blumenelfe Knickstengel tritt wütend auf die Bühne.)

Blumenelfe Altes Ekel. (Sie verneigt sich vor dem König.) Hochbelaubter König

Eichenfried. Soll eine Elfe nicht manchmal tanzen?

(Popmusik erklingt. Die Elfe beginnt zu tanzen. Sie zieht den König von seinem Thron. Auch er beginnt, nach einem ersten Zögern, zu tanzen. Puck lacht sich halb krank und zeigt auf beide. Der König,

leicht aus der Puste, setzt sich wieder sehr würdevoll hin.)

KÖNIG Also, mein liebes Knickstengelchen, der Tanz ist spitze. Aber tust

du auch noch deine Pflicht? Wie du weißt, sind deine Blumen-

freundinnen auf dich angewiesen und ...

BLUMENELFE ... erwarten, dass ich sie pflege. Doch sieh dich um, König

Eichenfried, kannst du nicht sehen, wie schön sie unter deinen Bäumen gedeihen? Unser Wald ist in Ordnung, nur Puck, das

Stinktier, motzt dauernd über meine Arbeit!

(Sie stampft mit dem Fuß auf.)

Puck Stinktier will ich überhören, du Blumenhippie!

KÖNIG Wollt ihr euch wohl vertragen! Wir sind das letzte kleine Stück Wald

vor der Stadt. Menschen und Tiere leben von der Luft, die wir

ausatmen. Sie brauchen uns. Deshalb müssen wir zusammenhalten

und unsere Pflichten erfüllen. Also: Ran an die Arbeit.

Puck O.k., Chef, ich gehe ja schon!

(Er schlägt einen Purzelbaum und verschwindet.)

BLUMENELFE (verbeugt sich) Lieber Waldkönig, ich werde jetzt meinen Pflichten

nachgehen, aber mit Musik. (Sie geht tanzend ab.)

KÖNIG So, jetzt werde ich mit meinen Baumkindern sprechen, damit sie hoch

in den Himmel wachsen, frische Luft ausströmen und das geheime

Leben des Waldes erhalten.



2. Bild

Die Küche der Familie Frühauf. Die Familie sitzt am Frühstückstisch.

VATER In einer Woche geht es also los. Die Baumsägen sind schon

angefordert, meine Kollegen und ich werden Überstunden machen,

das gibt mindestens 600 Euro mehr Lohn.

Svenja Klasse Papa! Dann können wir vielleicht endlich mal richtig in Urlaub

fahren, anstatt in den Sommerferien nur zum Picknicken in den Wald

zu gehen.

MARCO Was hast du gegen das Picknick? Ich finde das immer schön.

Die Bäume, die Blumen, Federball spielen ...

MUTTER ... die Walderdbeeren! Dagegen sind die gekauften Erdbeeren

einfach nichts wert.

VATER (sich leise räuspernd) Naja, mit dem Wald vor unserer Stadt hat es

jetzt ein Ende.

KINDER UND

MUTTER

Was?

VATER (ängstlich, vorsichtig) Nun ja ... also ... Dieser Einsatz mit den

Motorsägen findet in unserem Wald statt.





MUTTER Du willst doch nicht sagen, dass du mit deinen Kollegen unseren

Wald abholzen wirst?

MARCO Das kann nicht euer Ernst sein!

SVENJA Wieso denn nicht? Papa ist Waldarbeiter. Er verdient damit sein

Geld.

MUTTER Aber unser Wald ist doch das letzte Stück Natur, das wir haben.

MARCO Wo sollen wir denn sonntags picknicken? Etwa hier unter unserem

Hochhaus auf der Straße?

VATER (blickt auf seinen Teller) Ich weiß ja. Ich habe mich bisher auch nicht

getraut, es euch zu erzählen. Aber es lässt sich wohl nicht mehr ändern. Bauunternehmer Paul Plattwalz hat den Zuschlag bekommen,

dort Hochhäuser zu bauen. Und nun soll der Wald weg.

MUTTER Paul Plattwalz, der mit dir zur Schule gegangen ist?

VATER Ja, genau der. Er ist mit seinem Bauunternehmen zu Geld gekommen.

Mittlerweile gehört ihm fast die ganze Stadt. Jetzt hat er es auf das

Waldstück abgesehen.

SVENJA Na ja, wenn der Plattwalz da nicht baut, wird es eben ein anderer tun.

FELIX Dir ist doch alles egal. Hauptsache, du hast genug Kohle für deine

vielen Klamotten!

Svenja Mensch, du gehst mir auf den Geist! (springt auf und geht).

MUTTER Ach Kinder, hört doch auf! – Karl, muss das mit dem Wald denn

wirklich sein?

VATER Ich glaube, es lässt sich nicht mehr verhindern. Ich finde es selber furcht-

bar. Aber was soll ich tun? Svenja hat Recht. Ich bin Waldarbeiter!

Marco Aber irgendwie muss es doch möglich sein, Plattwalz zu stoppen.

MUTTER Ich habe da so eine Idee. Wir laden ihn für Sonntag zu unserem

Picknick ein. Vielleicht können wir ihn dabei umstimmen.

Marco Aber so ein Typ wie Plattwalz ist doch eiskalt und interessiert sich

nur für seinen Gewinn. Was meinst du, Papa?

VATER Da bin ich mir nicht ganz so sicher. In der Schule war er eher so ein

empfindlicher Typ. Hat sich alles zu Herzen genommen und ein bisschen zimperlich war er auch. *(denkt nach)* Vielleicht wäre es einen Versuch wert. Ich habe einen ganz guten Draht zu ihm. Wir unterhalten

uns oft, wenn wir uns in der Stadt treffen. Ich werde ihn einladen.





5. Die Reise in die Zukunft

Personen Vater Findikus, Erfinder

Mutter Siria

Sohn Computulus

Anton Schmitz, Gastwirt Maria Schmitz, Wirtin



1. Bild

Zimmer im Hause des Erfinders Findikus. Auf dem Tisch steht ein Computer. Im Raum steht zudem eine Zeitreisemaschine (zum Beispiel ein kleines Boot oder eine einfache Kiste mit Rollen). Eventuell stehen Vasen mit Plastikblumen herum. Die Familienmitglieder sind mit Plastik- oder Müllsäcken bekleidet und etwas bizarr geschminkt.

FINDIKUS Bald ist es soweit. Wenn mein Computer sich nicht irrt, habe ich bald

die Formel für die Zeitreisemaschine entdeckt. Mit ihr können wir dann 500 Jahre in die Zukunft oder 500 Jahre in die Vergangenheit

fahren.



Mai Chip Chip: Theater! Theater! © Auer Verlag
Als Kopiervorlage freigegeben

SIRIA Wenn du nicht soviel Zeit mit diesem technischen Monster vertrödeln

> würdest, säßen wir längst gemütlich in der Rakete und würden unseren Urlaub wie jedes Jahr auf meinem Namensstern, dem Sirius,

verbringen.

FINDIKUS In dieser langweiligen Steinwüste können wir ohne Astronautenan-

züge keinen Schritt gehen. Außerdem gibt es auf dem Sirius nur rote

und grüne Essenschips. Das ist so eintönig!

SIRIA Apropos Essenschips. Gut, dass du mich daran erinnerst: Ich muss

noch schnell zum Supermarkt fliegen. Ist ja nicht weit, nur 15 Kilo-

meter. (Siria schreibt etwas auf einen Zettel, leise murmelnd.)

SIRIA Was brauchen wir denn? Drei grüne Ballaststofftabletten, eine rote

> Fleischtablette, 14 Bierchips, für dich natürlich (sieht ihren Mann finster an), zwei rosa Gemüsechips, und, ach ja, zwei neue Atemschutzmasken.

FINDIKUS Schon wieder neue Atemschutzmasken?

SIRIA (Sie zeigt ihm zwei stark gebrauchte Gegenstände, die wie Masken

> aussehen.) Sieh mal, die alten sind doch schon total zerfleddert. Und wir brauchen sie immer dringender. Schließlich gibt es in unserer Stadt mehr und mehr Privatraketen, die die Luft verpesten. Und in den letzten

fünf Jahren wurden 20 neue Fabriken gebaut. Jetzt sind es schon 600.

FINDIKUS Ja, meine Liebe, der Fortschritt, unser Fortschritt! Wer hätte das alles

> je für möglich gehalten? Unser Land ist fest zubetoniert, alle Bäume aus Plastik, der Rasen aus Kunststoff, alles wunderbar sauber und

so haltbar! Ist es nicht herrlich?

(Siria nimmt einen Rucksack mit kleinem Propeller auf den Rücken

und hält die Atemschutzmaske bereit.)

SIRIA Ach, weißt du, Findikus, manchmal möchte ich so gerne wie unsere

> Vorfahren den Duft einer Blume eingtmen oder einen echten Baum sehen oder Vögel hören, die richtig singen können. Ich will nicht

dauernd diese leblosen Plastikvögel sehen.

FINDIKUS Ach was, das ist doch alles völlig veraltet. Wir schreiben das stolze

Fortschrittsjahr 2500. Und überhaupt: Was hatten unsere Vorfahren

schon? Sieh her, im Computer steht es doch.

(Er zieht sie zum Computer.)

Hier bitte: Jeder dritte Mensch hatte eine Allergie wegen deiner Bäume und Blumen. Autos verpesteten die Umwelt. Haha, die hatten tatsächlich eine Umwelt! Es ist nicht zu glauben. Und was haben wir?

Das perfekte, computergesteuerte Plastik-Leben. Kein Mensch auf der Welt muss hungern. – Ich gebe zu, es gibt nicht mehr viele Menschen auf der Welt. Aber jeder Erdenbewohner hat jetzt seine

schönen Esschips in den tollsten Farben.





SIRIA Die schmecken aber alle gleich.

FINDIKUS Nun lass mal, liebste Siria, wir werden einen herrlichen Urlaub ver-

leben. Hör mal, was meine neue Entwicklung für uns möglich macht.

(Computulus tritt auf, sehr bizarr geschminkt, mit abgehackten Bewegungen, steif wie eine Marionette. Er spricht mit einer Stimme

ohne Höhen und Tiefen auf einer Stimmlage.)

Computulus Guten Tag – Vater Findikus – Mutter Siria – Hunger – Chips geben –

sofort.

FINDIKUS Computulus, wie wundervoll. Der Kurs "Wie werde ich in drei Wochen

zum Computer?" hat ja schon Früchte getragen.

Computulus Keine unsinnigen Gespräche – Hunger – essen – Chips.

Siria Soll das heißen, dass unser einziger Sohn nur noch in Stichwörtern

zu uns spricht? Computulus, hast du deine Eltern noch lieb?

Computulus Liebe noch nicht gespeichert – brauche ich jetzt nicht – Hunger –

essen - Chips.

SIRIA Ach, du meine Güte. Ich fliege jetzt lieber zum Einkaufen.

(Siria bindet sich die Atemschutzmaske um, zurrt den Rucksack fest,

und läuft schnell von der Bühne.)

FINDIKUS Computulus, wir werden einen sensationellen Urlaub verleben.

Meine neue Erfindung ist fertig. Hier!

(Er zeigt auf die Zeitreisemaschine.)

Das ist eine Zeitreisemaschine. Ich kann sie auf 500 Jahre in die Zukunft einstellen. Wir reisen in das Zentrum des Fortschritts.

Computulus Prima – gut – schön – gibt Spaß – dort keine Menschen – nur noch

Computer.

FINDIKUS Sehr richtig, du hast es erfasst. Aber Mama dürfen wir das auf keinen

Fall sagen. Wir drehen einfach die Sache um und machen ihr weis, dass wir 500 Jahre in die Vergangenheit fahren. Sie sehnt sich

seltsamerweise immer noch nach dieser alten Zeit.

Computulus Wann – fahren?

FINDIKUS Sofort nach dem Essen.



2. Bild

Der Biergarten des Gasthofs "Zum fröhlichen Anton". Mehrere gedeckte Tische mit Tischdecken und Blumen stehen auf der Bühne. Im Hintergrund hängt ein Schild mit der Aufschrift "Gasthof zum fröhlichen Anton". In einer Ecke der Bühne steigt die Familie des Erfinders aus ihrer Zeitmaschine.

SIRIA Findikus, du hast es geschafft! Sieh mal, genau die Blumen, die in

den alten Aufzeichnungen beschrieben werden. Oh, die riechen gut. Dort, schau, eine Wiese mit echtem Gras, und ein echter Vogel fliegt

herum. Ist das nicht herrlich?

FINDIKUS (kratzt sich am Kopf) Ah weia, ob meine Maschine falsch

programmiert war?

(Gastwirt Anton Schmitz kommt fröhlich heran.)

ANTON Guten Tag, meine Herrschaften, herzlich willkommen im "Gasthof zum

fröhlichen Anton". Anton, das bin ich, habe die Ehre (*Er verbeugt sich.*) Was darf es denn sein? Ein leckeres Bier für den Papa, eine Limonade für die Mama und für den Sohnemann eine Cola? (*Betrachtet Computulus und murmelt vor sich hin.*) Sieht ja ein bisschen komisch aus.

(Wirtin Maria Schmitz tritt auf, zieht Anton am Ärmel beiseite.)

MARIA Anton, was sind denn das für komische Leute? Können die denn über-

haupt bezahlen? Wir können uns nicht leisten, Essen und Trinken aus

dem Fenster zu werfen. Halte die Cents zusammen, Anton.

ANTON Ja, Ja, Frau, ich gehe jetzt und hole die Getränke.

(Anton geht ab.)



